

Betreff: ICE-Trasse; OZ von heute

Von: "Andreas Lammer" <andreas.lammer@gmx.de>

Datum: Wed, 16 Apr 2008 14:16:11 +0200

An: "Lothar Mark Mannheim" <lothar.mark@wk.bundestag.de>

Kreis Bergstrasse. Für Landrat Matthias Wilkes ist es ein "Akt der Solidarität", dass der Kreis sich an den Kosten für die Machbarkeitsstudie zur Trassenführung der ICE-Neubaustrecke vom Bensheimer Stadtteil Langwaden über Einhausen und Lorsch zur Hälfte beteiligt. Auch in der Sache stehe die kommunale Familie "einstimmig hinter den Gemeinden und Menschen, die die Lasten für ein Projekt zu tragen haben, von der die gesamte Region profitiere.

Dass der geforderte, zirka zehn Kilometer lange Tunnel auf Bergsträßer Gemarkung viel Geld kostet, kann für Wilkes kein Argument für faule Kompromisse sein. Im Raum stehen 27 Millionen Euro allein für diesen Streckenabschnitt. Ohne eine kräftige Finanzspritze aus Berlin ist dies nicht zu schultern.

"Die Bahn AG wird natürlich eine andere Rechnung aufmachen als die Region", gibt sich Wilkes keinen Illusionen hin. Umso wichtiger sei es, dass über Parteigrenzen hinaus mit einer Zunge gesprochen wird. Dies war im Kreistag der Fall. Unterstützung kommt auch aus Wiesbaden.

Dort hat der Landtag - auf Betreiben der Stadt Lorsch und der Gemeinde Einhausen - in einer Resolution keinen Zweifel daran gelassen, dass alles getan werden muss, um die Beeinträchtigungen für Mensch und Natur so niedrig wie möglich zu halten.

Für den Lorschener Bürgermeister Klaus Jäger gilt dies genauso für Lampertheim und Viernheim. Dort ist der Trassenverlauf für die europäische Fernzugbindung noch unklar. Für frische Irritationen haben Zeitungsberichte nach dem jüngsten ICE-Regionalforum in Mannheim gesorgt. Anlass für Spekulationen gab der Untersuchungskorridor südlich von Lorsch. Er lässt theoretisch Raum für eine von allen Bergsträßer Entscheidungsträgern kategorisch abgelehnte Diagonale quer durch den Wald zum Hauptbahnhof in der Quadratestadt.

Glaubt man dem Landrat, dann ist die vom Mannheimer SPD-Bundestagsabgeordneten ins Spiel gebrachte so genannte Mark-Variante aber ein für allemal vom Tisch. "Mit uns wird es eine solche Streckenführung nicht geben", bekräftigte Wilkes auf Nachfrage des Grünen-Abgeordneten Franz Apfel im Kreistag. Der Landrat pocht auf eine möglichst lange Trassenbündelung südlich von Lorsch mit der A 67 und einen längeren Tunnel unter der A 6 hindurch.

Auf diese Weise soll der 90-Grad-Winkel nördlich des Viernheimer Dreiecks zum Mannheimer Stadtgebiet abgemildert werden, damit der ICE nicht zu viel Zeit auf der Strecke liegen lässt. Nach Darstellung von Wilkes besteht zu beiden Knackpunkten Einigkeit in der Region: Ein Bypass an Mannheim vorbei kommt ebenso wenig in Frage wie eine Diagonale durch den Lorschener, Lampertheimer und Viernheimer Wald. Die vom Landrat vorgeschlagene Tunnellösung hätte den Vorteil, dass sie weit genug von den Siedlungsgebieten entfernt ist. sl

Odenwälder Zeitung,
16.04.08